

# Sanierung bringt einige Veränderungen

Verkehrsführung in Lichtental wird umgestaltet / Bürger können Fördermittel beantragen

Von Stephanie Hölzle

## Sanierungskonzept Lichtental



**Baden-Baden.** Der Baden-Badener Stadtteil Lichtental wird in den kommenden Jahren umgestaltet. Der Ansatz für die Sanierung ist ehrgeizig: „Es geht auch darum, die Stadtgesellschaft und ihren Zusammenhalt zu stärken“, erklärt Alexander Wieland, Noch-Geschäftsführer der Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung Baden-Baden (GSE). Doch was soll sich konkret ändern, um die Lebens- und Wohnqualität zu verbessern und den Stadtteil für Geschäfte und Gastronomie attraktiv zu machen?

### Kontakt für Förderung

07221 99292120menzel@gse-baden-baden.de [www.gse-baden-baden.de/sanierung/sanierungsgebiete/lichtental](http://www.gse-baden-baden.de/sanierung/sanierungsgebiete/lichtental)

### Wo wird saniert?

Das Sanierungsgebiet ist zwölf Hektar groß. Es erstreckt sich im Westen von der Frankreichstraße über den Klosterplatz durch die Hauptstraße bis im Osten in die Beuerner Straße hinein. Nördlich findet es seine Begrenzung in der Maximilianstraße. Zudem reicht das Sanierungsareal noch ein Stück weit in die Geroldsauer Straße hinein.

### Nach welchen Kriterien wird umgestaltet?

Im Sanierungsgebiet sind vor allem Veränderungen in der Verkehrsführung und der Gestaltung des Straßenbereichs geplant. Besonders die Plätze sollen aufgewertet werden. Das soll die Situation von Gewerbe und Gastronomie verbessern und so die Nahversorgung erhalten. Wohn- und Lebensqualität sollen so gesteigert werden. „Es geht auch darum, städtebauliche Missstände zu beheben“, erklärt Wieland. Denn als der Stadtteil in den 1970er-Jahren zuletzt gestaltet wurde, habe man sich am Leitbild der „autogerechten Stadt“ orientiert. Jetzt sollen sich die Aufenthaltsqualität und die Situation für Radler und Fußgänger verbessern. Zudem ist es laut GSE-Sanierungsträger Sven Menzel, der das Projekt betreut, nach so langer Zeit auch einfach mal nötig, alte Materialien – besonders im Untergrund – zu reparieren oder auszutauschen.

### Was sind die Rahmendaten des Projekts?

Das Sanierungsprojekt erstreckt sich von 2021 bis 2030. Der Förderrahmen hat ein Volumen von 1,5 Millionen Euro. Bund und Land unterstützen mit rund 900.000 Euro (60 Prozent), die Stadt trägt mit den restlichen 40 Prozent rund 600.000 Euro. Die Gesamtkosten aller Maßnahmen wurden auf rund 7,8 Millionen Euro geschätzt.

### Was ist in der Hauptstraße geplant?

Zwischen Kloster- und Brahmplatz soll die Hauptstraße beruhigt werden. Dies soll über eine bauliche Umgestaltung mit breiteren Gehwegen, Parkflächen und Baumbepflanzungen erreicht werden. Das soll auch die Sicherheit der Fußgänger und ganz besonders der Kinder auf dem Weg in die Grundschule erhöhen. Der Autoverkehr soll nur noch mit reduzierter Geschwindigkeit und in Richtung Oberbeuern fließen. Lediglich Busse und Radfahrer dürfen noch in Richtung Stadtmitte fahren. Ab der Gustav-Stroh-Straße ist für Autofahrer in Richtung Oberbeuern dicht: Sie müssen über die schmale Wohnstraße in Richtung Maximilianstraße abbiegen.

### Was soll sich am Brahmplatz ändern?

Am Brahmplatz wird künftig eine abknickende Vorfahrtsstraße von Geroldsau kommend in Richtung Clara-Schumann-Platz und zurück führen. In die Hauptstraße abbiegen dürfen nur noch Autofahrer, die dort wohnen oder auf dem Parkplatz beim Goldenen Löwen halten möchten. Für Radfahrer und Busse ist die Einfahrt in die Hauptstraße in Richtung Kloster weiterhin frei.

### Was ist am Clara-Schumann-Platz vorgesehen?

„Hier soll die aktuell schwierige Lage im Kreuzungsbereich zur Maximilian- und Haimbachstraße entschärft werden“, erläutert Menzel. Daher haben die Planer dort einen Kreisverkehr vorgesehen. Warum dieser so groß ausfällt? „Die großen Langholzlasten aus dem Schwarzwald müssen dort auch rumkommen“, erklärt Menzel. Wegen des großen Durchmessers des Kreisels wird dieser auch Teile der Fläche umfassen, die derzeit als Parkplatz genutzt wird.

### Was passiert in der Maximilian- und Schafbergstraße?

In der Maximilianstraße bleibt der sogenannte Begegnungsverkehr wie bisher in beiden Richtungen erhalten. Von dort soll die Schafbergstraße als Einbahnstraße in Richtung Hauptstraße führen. Auch der Bereich an der Ecke Maximilian-/Eckbergstraße soll umgestaltet werden.

### Wie werden die Bürger eingebunden?

Am 22. Oktober soll es eine weitere Bürgerinformationsveranstaltung geben. Dazu werden Stadt und GSE noch einladen. Dabei wird der Sanierungsplan vorgestellt und erläutert. Laut Menzel ist es gewünscht, dass sich die Bürger in die Umgestaltung einbringen. „Wir sind offen für Vorschläge“, erklärt er. Er betont, dass das Konzept als Arbeitsgrundlage zu verstehen sei. Kritik und Anregungen könnten die Pläne durchaus noch verändern.

### Was haben die Anwohner davon?

Menzels Antwort fällt deutlich aus: viel. Zunächst einmal ein schöneres Lebensumfeld. Und: „Wer bekommt schon 80.000 Euro geschenkt?“, fragt der Sanierungsträger. Das ist die maximale Fördersumme, die Anwohner im Sanierungsgebiet erhalten können. Dafür müssen sie Veränderungen an ihren Gebäuden vornehmen. Ein Teil davon muss so ausgelegt sein, dass sich eine energetische Verbesserung einstellt. Wer das erfüllt, kann sich aber noch sehr viel Weiteres fördern

lassen, wie Menzel betont: beispielsweise neue Bodenbeläge, elektrische Ausstattung oder auch Innentüren.

#### Wann geht es los?

Aktuell rechnen die Planer damit, dass die ersten Arbeiten im späteren Frühjahr 2025 starten. Voraussichtlich wird dann zunächst vorwiegend im Untergrund gearbeitet. Dort müssen zunächst Elemente wie Kabel oder Rohre erneuert oder repariert werden, bevor es an die Arbeiten über der Oberfläche geht.